

Stellungnahme zur Motion 109

Ausbau und Weiterentwicklung der SIP Luzern im Kontext aktueller Herausforderungen im öffentlichen Raum

Senad Sakic-Fanger namens der Mitte-Fraktion, Chantal Brauchli und Yolanda Ammann-Korner namens der FDP-Fraktion sowie Martin Huber namens der GLP-Fraktion vom 11. August 2025

Antrag des Stadtrates: Erheblicherklärung als Postulat, StB 943 vom 17. Dezember 2025

Wurde anlässlich der Ratssitzung vom 29. Januar 2026 als Postulat erheblich erklärt

Ausgangslage

Die Motionäre und die Motionärinnen weisen auf die wichtige Rolle der SIP Luzern im öffentlichen Raum der Stadt Luzern hin. Ihr niederschwelliger, beziehungsorientierter Zugang zu vulnerablen Gruppen wie suchtbetroffenen Personen und Jugendlichen bilde eine unverzichtbare Brücke zwischen sozialen Herausforderungen und repressiver Ordnungspolitik. Gerade im Hinblick auf die zunehmende Ausbreitung des Crack-Konsums sowie die nächtliche Präsenz junger Menschen zeigten sich die Grenzen der bestehenden Ressourcen und Strukturen deutlich. Die Stärken der SIP in der präventiven Arbeit mit suchtbetroffenen Personen sowie mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden in der Motion betont.

Im Kontext aktueller Herausforderungen im öffentlichen Raum fordern die Motionäre und Motionärinnen den Stadtrat auf, Ausbau und Weiterentwicklung der SIP Luzern zu prüfen und dem Grossen Stadtrat eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten. Insbesondere geprüft werden soll die Ausweitung der Präsenz in der Nacht in den Sommermonaten, eine Anpassung des Namens, eine personelle Verstärkung, eine Mandatserweiterung der SIP zur Vermittlung in neuen gesellschaftlichen Spannungsfeldern, eine Systematisierung der Evaluation und Weiterentwicklung der Wirkung sowie die bessere Sichtbarkeit und Bekanntmachung der Kontaktmöglichkeiten, beispielsweise über die SIP-Telefonnummer.

Erwägungen

Der Stadtrat teilt die Einschätzung der Motionäre und Motionärinnen, dass die SIP Stadt Luzern eine wichtige Akteurin im Sozial- und Sicherheitsnetzwerk in Luzern ist und mit ihrer täglichen Präsenz und Beziehungsarbeit im öffentlichen Raum einen wichtigen Beitrag leistet zu einer sicheren und solidarischen Stadt Luzern. Ebenso beobachtet der Stadtrat herausfordernde Veränderungen durch den Crack-Konsum und die sich stets wandelnde Nutzung des öffentlichen Raums, insbesondere auch von Jugendlichen.

Der Grosse Stadtrat hat am 10. Juni 2021 den [B+A 10 vom 31. März 2021: «Sicherheit durch Prävention im öffentlichen Raum. Aktualisierung des Auftrages der SIP. Sonderkredit»](#) zustimmend zur Kenntnis genommen und einen Sonderkredit zur Aufstockung des Personalbudgets SIP um 100 Stellenprozent bewilligt.

Seither hat sich – wie in der Motion ausgeführt – die Situation im öffentlichen Raum verändert. Der Stadtrat beobachtet die Veränderungen und die damit zusammenhängenden Herausforderungen laufend und prüft eine Anpassung der aktuellen Dienstleistungen oder neue Massnahmen wie folgt:

Crack-Konsum: Stadt und Kanton leiten Massnahmen ein

Mit [Medienmitteilung vom 10. September 2025](#) haben Stadt und Kanton gemeinsam informiert, dass sie Massnahmen einleiten im Umgang mit den neuen Herausforderungen im Zusammenhang mit dem verstärkten Crack-Konsum im öffentlichen Raum. Eine Massnahme ist die Stärkung der Präsenz der SIP im öffentlichen Raum. Seit Juni 2024 bis Ende 2026 wurde das SIP-Team befristet um 50 Stellenprozent erhöht, finanziert durch Kanton und Stadt. Die SIP ist auch bei der Umsetzung von weiteren Massnahmen involviert. Im Rahmen der Crack-Strategie werden im Laufe des kommenden Jahres die künftigen Aufgaben geklärt und die entsprechenden Ressourcen der SIP falls nötig beantragt.

Jugendarbeit auf zentralen Plätzen

Die «Jugendanalyse» wurde als eine Massnahme aus dem letzten Legislaturprogramm erarbeitet und der Sozialkommission an ihrer Sitzung vom 3. April 2025 zur Kenntnis gebracht. Zurzeit wird der erhobene Bedarf vertieft geprüft – einerseits im Projekt «Quartierarbeit für alle Generationen» für die dezentrale Jugendarbeit, andererseits mit einer Wirkungs- und Ressourcenanalyse bei der SIP in Bezug auf die Zielgruppe Jugendliche auf zentralen Plätzen. Diesbezüglich sammelt die SIP seit 2024 bis Frühjahr 2026 im Rahmen eines Pilotprojekts «SIP-Jugendteam» Erfahrungen, die extern begleitet evaluiert werden. Diese zwei Analysen werden zeigen, welcher Bedarf für die Arbeit mit und Unterstützung von Jugendlichen in den Quartieren und auf den zentralen Plätzen vorhanden ist.

Zu den einzelnen Prüfaufträgen der Motion

Ausweitung der Präsenz in der Nacht in den Sommermonaten

In den vergangenen zwei Jahren hat die SIP während der Sommermonate ihre Präsenz in den Nächten an den Wochenenden bereits bis 2 Uhr verlängert. Dies hat sich grundsätzlich bewährt, und eine zusätzliche Ausweitung wird im Zusammenhang mit der Wirkungs- und Ressourcenanalyse der SIP in Bezug auf die Zielgruppe Jugendliche auf zentralen Plätzen geprüft. Ob von 2 bis 5 Uhr die präventive Beziehungsarbeit noch Wirkung hat, kann geprüft werden – allerdings sind da voraussichtlich repressive Kräfte (Polizei oder Sicherheitsdienste) wirkungsvoller.

Anpassung des Namens

Die SIP ist breit bekannt unter ihrem Namen. Die Buchstaben stehen für Sicherheit – Intervention – Prävention. Alle drei Begriffe stimmen nach wie vor. Wichtig ist insbesondere das Verständnis dahinter. Durch die Präsenz verstärkt die SIP das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung, sie interveniert und wirkt präventiv durch Beziehungsarbeit in den vier Rollen «Helferin in schwierigen Lagen», «Beobachterin der Stadt», «Botschafterin der Stadt» und «Vermittlerin bei Konflikten». Eine Prüfung zur Anpassung des Namens der SIP erachtet der Stadtrat als nicht notwendig.

Mandatserweiterung der SIP zur Vermittlung in neuen gesellschaftlichen Spannungsfeldern

Dieses Mandat bzw. diese Aufgabe ist bereits bei anderen Stellen, wie dem Sicherheitsmanagement, der Quartierentwicklung, Stadtplanung usw., angesiedelt. Die SIP hat eine wichtige Beobachtungsfunktion bezüglich gesellschaftlicher Entwicklungen im öffentlichen Raum und wird bei aufkommenden oder bestehenden Spannungsfeldern regelmässig beigezogen. Die Aufgaben der SIP sind definiert, bewähren sich und werden auch laufend überprüft. Eine Prüfung einer Mandatserweiterung der SIP im Bereich Vermittlung in neuen gesellschaftlichen Spannungsfeldern erachtet der Stadtrat als nicht notwendig.

Systematisierung der Evaluation und Weiterentwicklung der Wirkung

Die SIP erfasst ihre Tätigkeiten kontinuierlich mit einem spezifischen Tool. Es dient der laufenden Arbeitsplanung des SIP-Teams und kann nach Bedarf für Evaluationszwecke genutzt werden. Die Wirkungsfelder der SIP werden laufend mit den wichtigsten Partnerorganisationen in der städtischen AG Sicherheit sowie in den Netzwerken im Sucht- und Jugendbereich dem konkreten Bedarf im öffentlichen

Raum angepasst. Die Evaluationen im Zusammenhang mit den Massnahmen zum Crack-Konsum sowie auch in Bezug auf die Jugendlichen werden Aussagen zu Wirkungen beinhalten. Der Stadtrat ist bereit, auf der Basis des Bestehenden zu prüfen, wie die Wirkungsevaluation längerfristig systematisiert werden kann.

Bessere Sichtbarkeit und Bekanntmachung der Kontaktmöglichkeiten

Die SIP ist im öffentlichen Raum bereits gut sichtbar und präsent und verteilt Visitenkarten mit E-Mail-Adresse und Telefonnummern, die über das Internet gut auffindbar und den Partnerorganisationen bekannt sind. Sie vermittelt zwischen Anspruchsgruppen und der Zivilbevölkerung sowie dem Gewerbe, ist aber keine «Notfallorganisation», die bei akuten Problemen alarmiert und hinzugezogen werden kann. Die SIP in diese Richtung weiterzuentwickeln, erachtet der Stadtrat weder als zielführend noch sachgerecht. Wie die Motionäre und Motionärinnen auch erwähnen, sollen akute Konflikte im öffentlichen Raum der Polizei gemeldet werden, sie sorgt getreu ihrem gesetzlichen Auftrag für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Die Quartierpolizistinnen und Quartierpolizisten sind ebenfalls in den Quartieren präsent. Quartieranliegen können auch in den acht Quartierbüros aufgenommen werden. Ausserdem verfügt die Stadt Luzern über folgende Meldetools zu Beobachtungen im öffentlichen Raum: [«Luzern schaut hin»](#) und [«Schaden melden»](#). Beobachtungen werden ebenso in der Arbeitsgruppe Sicherheit, in der Fachgruppe Früherkennung oder im Netzwerk Schadenminderung analysiert und Massnahmen eingeleitet.

Personelle Verstärkung

Bei einer erforderlichen Ausweitung des Auftrages und der Präsenzzeiten der SIP im öffentlichen Raum wird der Stadtrat entsprechende personelle Ressourcen beantragen.

Erwartete Folgekosten bei einer Erheblicherklärung der Motion

Die Erheblicherklärung der Motion hat eine systematische Überprüfung der Anliegen der Motionäre und Motionärinnen zur Folge. Die Arbeiten zur Erstellung einer Vorlage, welche die von der Motion genannten Prüfungen beinhalten, können weitgehend mit den bestehenden Ressourcen bei der Dienstabteilung Quartiere und Integration bewältigt werden. Erwartete Folgekosten betreffen die externe Begleitung von rund Fr. 40'000.– analog den Vorarbeiten zum [B+A 10/2021](#). Sollte es aufgrund der Überprüfungen zu einem personellen Ausbau der SIP kommen, ist mit entsprechenden Folgekosten zu rechnen.

Fazit

In der Beurteilung der aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen im öffentlichen Raum im Hinblick auf die SIP teilt der Stadtrat die Einschätzung der Motionäre und Motionärinnen weitestgehend. Wie oben detailliert aufgeführt, prüft der Stadtrat einen Grossteil der in der Motion aufgeführten Anliegen bereits im Rahmen bestehender Projekte. Gleichzeitig erachtet es der Stadtrat nicht als zielführend, für die in der Motion genannten Punkte eine eigene Vorlage zu erstellen. Die wesentlichen Anliegen der Motion werden bereits im Rahmen bestehender Projekte und Prozesse geprüft. Eine gesonderte Vorlage eigens zur vorliegenden Motion würde somit keine neuen Erkenntnisse bringen, vielmehr würde sie unnötig Ressourcen binden und innerhalb der Verwaltung zu inhaltlichen Doppelspurigkeiten führen – zumal der Stadtrat gewisse Forderungen der Motion (z. B. Namensänderungen der SIP) als nicht zweckmässig erachtet.

Aus diesen Gründen erachtet der Stadtrat eine gesonderte Vorlage im Sinne der Motion als nicht sinnvoll. Er weist jedoch ausdrücklich darauf hin, dass er dem Kernanliegen der Motion, nämlich dem Ausbau und der Weiterentwicklung der SIP im Kontext aktueller Herausforderungen im öffentlichen Raum, durchaus positiv gegenübersteht und dieses bereits im Rahmen bestehender Projekte prüft. Der Stadtrat beantragt daher die Erheblicherklärung als Postulat.